



Konzern-Finanzbericht

1. Quartal 2013
Zahlen. Daten. Fakten.

Inhalt

4	Vorwort des Vorstandes
7	BayernLB-Konzern – Überblick 1. Quartal 2013
8	Geschäftliche Entwicklung des 1. Quartals 2013
8	Ertragslage
10	Vermögens- und Finanzlage
11	Bankaufsichtsrechtliches Kapital und Kennzahlen
11	Kern-/Nicht-Kerngeschäft des BayernLB-Konzerns
12	Segmentergebnisse
14	Ausblick
16	Verwaltungsorgane der BayernLB
18	Segmentdefinitionen

Hinweis:

Der vorliegende Konzern-Finanzbericht zum 31. März 2013 wurde mit größter Sorgfalt erstellt. Es handelt sich um eine freiwillige Information für unsere Kunden und die Öffentlichkeit. Die Veröffentlichung enthält nicht alle nach IAS 34 (Zwischenberichterstattung) erforderlichen Bestandteile und Angaben und wurde nicht vollständig nach den Ausweis- und Bewertungsvorschriften der IFRS ermittelt. Eine Prüfung oder prüferische Durchsicht wurde nicht durchgeführt.

Vorwort

*Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kunden und Geschäftspartner,*

„BayernLB finanziert Solarkraftwerk an der Ostsee“, „BayernLB gibt Kredit für neue Paul-Moor-Schule in Nürnberg“ oder „BayernLB Joint-Lead-Manager bei 1,25 Mrd. Euro VW-Anleihe“: Das sind nur einige Beispiele für Nachrichten, die typisch waren für die ersten Monate des laufenden Geschäftsjahres der BayernLB. Sie belegen, dass unser Haus auf dem besten Weg hin zu einer normalen Bank ist, in der die Kunden und das tägliche Geschäft im Mittelpunkt stehen.

In den Ergebnissen des BayernLB-Konzerns spiegeln sich die Erfolge unserer Kunden und unsere Geschäfte mit diesen Kunden wider. Die Bank erzielte in einem zufriedenstellenden ersten Quartal 2013 einen Gewinn vor Steuern in Höhe von 156 Mio. Euro, der deutlich über dem von negativen Bewertungseffekten geprägten Vorjahreswert von 54 Mio. Euro liegt. Das Geschäftsmodell der Bank funktioniert. Sie ist als leistungsfähiger Unternehmens- und Immobilienfinanzierer mit regionalem Fokus auf Bayern und Deutschland sowie als Partner der Sparkassen anerkannt. Mit diesem Kerngeschäft, das auch die Deutsche Kreditbank (DKB) umfasst, erwirtschaftete der BayernLB-Konzern sogar ein Vorsteuerergebnis von 201 Mio. Euro.

Obwohl die Bank weiter verkleinert wurde und die Bilanzsumme des BayernLB-Konzerns im ersten Quartal 2013 um 3,0 Prozent auf 278,1 Mrd. Euro weiter sank, erhöhten sich Zins- und Provisionsüberschuss gegenüber dem Vergleichsquartal 2012. Die gute Qualität unseres Kreditportfolios zeigt sich in der auf nahezu unverändert niedrigem Niveau liegenden Risikovorsorge. Die BayernLB profitiert hier auch von der gesunden Wirtschaftsstruktur in Bayern und Deutschland.

Der Trend stimmt. Dies gilt auch für die Umsetzung der Verpflichtungen, die sich aus dem im Sommer 2012 abgeschlossenen EU-Beihilfeverfahren ergeben haben. So ist insbesondere die vereinbarte Bereinigung des Beteiligungsportfolios weit fortgeschritten. Nachdem die BayernLB vergangenes Jahr unter anderem die LBS Bayern an die bayerischen Sparkassen verkauft hatte, trennte sie sich im Januar 2013 von einem Lufthansa-Aktienpaket. Der Verkaufsprozess für die luxemburgische Konzerntochter Banque LBLux startete im Februar. Im April schloss die BayernLB zudem den Transaktionsprozess zur Abgabe ihrer 92-prozentigen Beteiligung an der GBW AG erfolgreich ab. Der daraus resultierende positive Ergebnisbeitrag wird periodengerecht im zweiten Quartal abgebildet.

Die von der Europäischen Kommission auferlegte Rückzahlung von 5 Mrd. Euro Beihilfe an den Freistaat Bayern bis zum Jahr 2019 läuft planmäßig. Seit dem Abschluss des Beihilfeverfahrens hat die BayernLB fast 1,1 Mrd. Euro an den Freistaat Bayern überwiesen. Davon sind rund 870 Mio. Euro auf die Beihilferückzahlung anrechenbar, der Restbetrag entfällt auf die erhöhte Gebühr für die Risikoabschirmung des ABS-Portfolios. Die Bank hatte im November 2012 350 Mio. Euro gezahlt und im Februar 451 Mio. Euro. Am 7. Mai 2013 folgte nun eine weitere Überweisung in Höhe von 279 Mio. Euro. Inklusiv der vollständigen Wertaufholung der Stillen Einlage des Freistaats Bayern in Höhe von rund 450 Mio. Euro hat die BayernLB damit mehr als 1,5 Mrd. Euro an den Freistaat geleistet. Darüber hinaus haben auch die Sparkassen und übrigen institutionellen Investoren der BayernLB von der Wiederauffüllung ihrer Stillen Einlagen profitiert.

Die Eigenkapitalausstattung der Bank bleibt unverändert solide: Die Core Tier 1-Quote nach der Definition der European Banking Authority (EBA) belief sich zum 31. März 2013 auf 11,6 Prozent.

Ungeachtet der positiven Entwicklung der BayernLB in den ersten Monaten des laufenden Jahres ist selbstverständlich, dass wir in unseren Anstrengungen nicht nachlassen dürfen. Die BayernLB wird im weiteren Verlauf des Jahres ihr Kundengeschäft in den Kerngeschäftsfeldern erneut forcieren und gleichzeitig die mit der Europäischen Kommission vereinbarten Verpflichtungen weiter abarbeiten. Im Fokus stehen außerdem Maßnahmen zur Reduzierung der Kostenbasis und zur Steigerung der Effizienz. Wie bereits bei der Vorlage der Geschäftszahlen für das Jahr 2012 angekündigt, soll der Verwaltungsaufwand der BayernLB ohne Konzerntöchter bis 2017 um 15 Prozent sinken. Dieses Ziel wird durch einen entsprechenden Kulturwandel hin zu noch mehr Unternehmer- und Leistungskultur im eigenen Haus und zum Wohle der Kunden unterstützt.

Um die Leistungsfähigkeit unserer Bank nach außen hin noch klarer zu zeigen, werden ihre Aktivitäten seit Beginn dieses Jahres in einer neuen Segmentstruktur dargestellt. Hierzu wurden das Kerngeschäft der neuen BayernLB, die Segmente „Corporates & Mittelstand“, „Immobilien & Sparkassen/Verbund“, „Deutsche Kreditbank (DKB)“ und „Markets“ sowie die Zentralbereiche, in der Finanzberichterstattung noch konsequenter von den Nicht-Kernaktivitäten abgegrenzt. Sämtliche auf Abbau gestellten Nicht-Kernaktivitäten sind in der „Non Core Unit (NCU)“ gebündelt. Dazu gehören neben der Konzerntochter MKB, die sich in der Restrukturierung befindet und weiterhin unter den schlechten wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen in Ungarn leidet, unter anderem die Mitte 2009 gegründete „Restructuring Unit“ und alle sonstigen Beteiligungen, die nicht mehr zum Kerngeschäft der Bank zählen. Die NCU schloss das erste Quartal aufgrund der Verluste bei der MKB mit einem negativen Ergebnis vor Steuern in Höhe von 45 Mio. Euro ab.

Für das Gesamtjahr erwartet der Vorstand der BayernLB weiterhin ein positives Jahresergebnis. Voraussetzung dafür ist jedoch, dass sich aus dem wirtschaftlichen Umfeld keine unerwartet negativen Einflüsse von erheblicher Tragweite ergeben. Die andauernde Niedrigzinsphase führt bereits heute zu Belastungen in der Finanzbranche. Auch weitere schwerwiegende regulatorische Eingriffe könnten die Planerreichung der Banken beeinflussen. Dabei ist von besonderer Bedeutung, dass sich regulatorische und gesetzgeberische Initiativen wie die geplante Transaktionssteuer negativ auf die Profitabilität auswirken werden. Andererseits wird die BayernLB auch künftig von der wirtschaftlichen Stärke der Heimatmärkte Bayern und Deutschland profitieren.

Das Jahr 2012 war für die neue BayernLB ein wichtiges und erfolgreiches Jahr. Hieran wollen wir zusammen mit unseren Kunden, denen unser Dank für ihr Vertrauen und Engagement gilt, und unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im laufenden Jahr 2013 anknüpfen.

Mit freundlichen Grüßen
Der Vorstand



Gerd Häusler,
Vorsitzender des Vorstandes



Dr. Edgar Zoller,
Stv. Vorsitzender des Vorstandes



Marcus Kramer,
Mitglied des Vorstandes



Stephan Winkelmeier,
Mitglied des Vorstandes



Nils Niermann,
Mitglied des Vorstandes



Michael Bückler,
Mitglied des Vorstandes

BayernLB-Konzern – Überblick 1. Quartal 2013

Erfolgszahlen nach IFRS

in Mio. EUR	1.1.–31.3.2013	1.1.–31.3.2012	Veränderung in %
Zinsüberschuss	461	428	7,7
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-58	-53	10,8
Provisionsüberschuss	71	64	12,4
Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung	94	6	>100,0
Ergebnis aus Finanzanlagen	-25	4	-
Verwaltungsaufwand	-337	-354	-4,8
Aufwand für Bankenabgaben	-52	-54	-2,9
Restrukturierungsergebnis	-5	-3	96,5
Ergebnis vor Steuern	156	54	>100,0

Bilanzzahlen nach IFRS

in Mio. EUR	31.3.2013	31.12.2012	Veränderung in %
Bilanzsumme	278.081	286.823	-3,0
Kreditvolumen	206.665	207.771	-0,5
Eigen- und Nachrangkapital	20.994	21.514	-2,4

Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen nach KWG

in Mrd. EUR	31.3.2013	31.12.2012	Veränderung in %/Pp ¹
Kernkapital	13,0	13,0	unverändert
Eigenmittel	17,2	17,3	-0,6%
Risikopositionen gemäß SolvV	100,4	100,4	unverändert
Kernkapitalquote	12,9%	12,9%	unverändert
Gesamtkennziffer	17,2%	17,3%	-0,1 Pp

Mitarbeiter

	31.3.2013	31.12.2012	Veränderung in %
Zahl der aktiven Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	9.891	9.932	-0,4

Aktuelle Ratings

	Langfristig	Kurzfristig	Pfandbriefe ²
Fitch Ratings	A+	F1+	AAA
Moody's Investors Service	Baa1	Prime-2	Aaa

¹ Prozentpunkte

² Gültig für Öffentliche Pfandbriefe und Hypothekendarlehen

Geschäftliche Entwicklung des 1. Quartals 2013

Ertragslage

in Mio. EUR	1.1.–31.3.2013	1.1.–31.3.2012	Veränderung in %
Zinsüberschuss	461	428	7,7
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-58	-53	10,8
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	402	375	7,3
Provisionsüberschuss	71	64	12,4
Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung	94	6	>100,0
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	-13	5	-
Ergebnis aus Finanzanlagen	-25	4	-
Ergebnis aus at-Equity bewerteten Unternehmen	0	-1	-
Verwaltungsaufwand	-337	-354	-4,8
Aufwand für Bankenabgaben	-52	-54	-2,9
Sonstiges Ergebnis	20	12	68,0
Restrukturierungsergebnis	-5	-3	96,5
Ergebnis vor Steuern	156	54	>100,0

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen auftreten.

Die Ertragslage des ersten Quartals 2013 zeigt – unter Berücksichtigung des geplanten Geschäftsabbaus – eine insgesamt stabile Entwicklung des BayernLB-Konzerns. Im Kerngeschäft wurde ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 201 Mio. Euro erwirtschaftet. Durch Belastungen in Höhe von 45 Mio. Euro aus dem in der Non Core Unit gebündelten Nicht-Kerngeschäft, ergab sich insgesamt ein Ergebnis vor Steuern von 156 Mio. Euro (Vj.: 54 Mio. Euro).

Mit der vollständigen Veräußerung der Beteiligung an der Deutsche Lufthansa AG, Köln, im Januar 2013 wurde eine Verpflichtung aus der Entscheidung der Europäischen Kommission umgesetzt. Am 8. Februar 2013 leistete die BayernLB eine weitere Beihilferückzahlung an den Freistaat Bayern in Höhe von 451 Mio. Euro. Diese Zahlung wurde bereits im Jahresabschluss 2012 berücksichtigt.

Die BayernLB hat am 8. April 2013 ihre Beteiligung von rund 92 Prozent an der GBW AG, München, an ein Konsortium unter Führung der PATRIZIA Immobilien AG, Augsburg, verkauft. Die Transaktion steht unter dem üblichen Genehmigungsvorbehalt durch die Kartellbehörden. Mit dem Vollzug und damit auch der Vereinnahmung des Entkonsolidierungsergebnisses wird im Laufe des zweiten Quartals 2013 gerechnet.

In den Vergleichszahlen des Vorjahres sind die Ergebnisbeiträge der zum 31. Dezember 2012 veräußerten LBS Bayerische Landesbausparkasse (LBS Bayern) enthalten. Wegen der insgesamt untergeordneten Bedeutung erfolgt keine Bereinigung der Vorjahreszahlen. Die LBS Bayern trug im ersten Quartal 2012 10 Mio. Euro zum Ergebnis vor Steuern bei.

Der Anstieg des Zinsüberschusses um 7,7 Prozent auf 461 Mio. Euro ist insbesondere auf gestiegene Zinserträge bei der Deutschen Kreditbank AG, Berlin (DKB) zurückzuführen. Hintergrund ist eine ausweisbedingte Änderung, bei der dem gestiegenen Zinsergebnis entsprechend reduzierte Erträge im Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung gegenüberstehen.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft lag mit 58 Mio. Euro leicht über dem Vorjahresniveau und teilt sich auf die Banktöchter MKB Bank Zrt., Budapest (MKB) und DKB auf. Die gute Portfoliostruktur führte bei der BayernLB selbst zu Nettoauflösungen von Risikovorsorge.

Der Provisionsüberschuss stieg um 7 Mio. Euro auf 71 Mio. Euro. Bereinigt um den Netto-Provisionsaufwand der LBS Bayern in Höhe von 7 Mio. Euro im ersten Quartal 2012, blieb der Provisionsüberschuss unverändert.

Im Vorjahr waren im Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung –146 Mio. Euro aus der stichtagsbezogenen Bewertung von Cross Currency Swaps enthalten. Im ersten Quartal 2013 belasteten die volatilen Bewertungsergebnisse aus Cross Currency Swaps und aus dem Own Credit Spread mit insgesamt 19 Mio. Euro vergleichsweise gering. Insgesamt betrug das Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung (einschließlich des Ergebnisses aus Sicherungsgeschäften) 81 Mio. Euro (Vj.: 11 Mio. Euro). Hierzu beigetragen haben vor allem die Auflösungen von Fair Value Adjustments in Höhe von 53 Mio. Euro (Vj.: 38 Mio. Euro) und Wertaufholungen in den von der Finanzkrise betroffenen ABS-Portfolios (23 Mio. Euro; Vj.: 39 Mio. Euro). Den Wertaufholungen steht in gleicher Höhe ein Aufwand in der Position „Ergebnis aus Finanzanlagen“ gegenüber, der aus der Bewertung des mit dem Freistaat Bayern abgeschlossenen Garantievertrags „Umbrella“ resultiert. Ziel des „Umbrella“ ist es, Verluste und Wertschwankungen aus dem ABS-Portfolio auszugleichen, wobei sich aus bewertungstechnischen Gründen Periodenverschiebungen im Ergebnisausweis und Interdependenzen zum Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung ergeben. Die Kunden-Margen betragen 38 Mio. Euro (Vj.: 53 Mio. Euro).

Insbesondere durch Belastungen aus der Bewertung des Garantievertrags „Umbrella“ wird das Ergebnis aus Finanzanlagen mit –25 Mio. Euro ausgewiesen (Vj.: 4 Mio. Euro).

Der Verwaltungsaufwand lag mit 337 Mio. Euro 4,8 Prozent unter dem Vorjahresvergleichswert.

Der erwartete Aufwand für Bankenabgaben des Geschäftsjahres 2013 beträgt 52 Mio. Euro (Vj.: 54 Mio. Euro) und wurde bereits vollständig im ersten Quartal erfasst. Im sonstigen Ergebnis, als Saldo der sonstigen Erträge und Aufwendungen, wurden unter anderem die Ergebnisse der Immobilienaktivitäten des Konzerns erfasst. Das sonstige Ergebnis betrug im ersten Quartal 2013 20 Mio. Euro (Vj.: 12 Mio. Euro).

Die Cost-Income-Ratio betrug 53,3 Prozent (Vj.: 68,9 Prozent), der Return on Equity lag mit 6,7 Prozent deutlich über dem Vorjahreswert von 2,7 Prozent.

Vermögens- und Finanzlage

Aktiva

in Mio. EUR	31.3.2013	31.12.2012	Veränderung in %
Barreserve	2.731	2.583	5,8
Forderungen an Kreditinstitute	46.469	44.446	4,6
Forderungen an Kunden	147.191	150.612	-2,3
Risikovorsorge	-2.784	-2.830	-1,6
Aktives Portfolio Hedge Adjustment	2.127	2.334	-8,8
Handelsaktiva	35.128	42.094	-16,5
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	3.970	4.162	-4,6
Finanzanlagen inkl. Anteile an at-Equity bewerteten Unternehmen	38.413	38.717	-0,8
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	68	69	-2,1
Sachanlagen	620	629	-1,5
Immaterielle Vermögenswerte	181	186	-2,4
Ertragsteueransprüche	479	484	-1,1
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	2.376	2.460	-3,4
Sonstige Aktiva	1.113	877	27,0
Summe der Aktiva	278.081	286.823	-3,0

Passiva

in Mio. EUR	31.3.2013	31.12.2012	Veränderung in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	66.504	70.521	-5,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	94.523	90.819	4,1
Verbriefte Verbindlichkeiten	58.350	60.319	-3,3
Handelspassiva	28.233	34.747	-18,7
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	3.651	3.864	-5,5
Rückstellungen	2.858	2.880	-0,8
Ertragsteuerverpflichtungen	368	364	1,2
Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen	1.299	1.250	3,9
Sonstige Passiva	1.302	545	>100,0
Nachrangkapital	5.833	6.346	-8,1
Eigenkapital	15.162	15.168	-
Summe der Passiva	278.081	286.823	-3,0

Aus rechnerischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen auftreten.

Die Bilanzsumme reduzierte sich seit Jahresultimo 2012 um 3,0 Prozent auf 278,1 Mrd. Euro. Im Wesentlichen liegt dies am deutlichen Rückgang der Handelsaktiva und –passiva.

Bankaufsichtsrechtliches Kapital und Kennzahlen

Die bankaufsichtsrechtlichen Kennzahlen zum 31. März 2013 haben sich gegenüber dem 31. Dezember 2012 nur marginal verändert. Während das Kernkapital mit 13,0 Mrd. Euro und die Kernkapitalquote mit 12,9 Prozent unverändert ausgewiesen werden, ermäßigten sich die Eigenmittel aufgrund von Fälligkeiten im Nachrangkapital leicht von 17,3 Mrd. Euro auf 17,2 Mrd. Euro. Bei unveränderten Risikopositionen von 100,4 Mrd. Euro sank entsprechend die Eigenmittelquote um 0,1 Prozentpunkte auf 17,2 Prozent. Die solide Eigenkapitalausstattung der BayernLB-Gruppe zeigt sich auch in der sog. EBA Core Tier 1-Quote, die nach Maßgabe der European Banking Authority (EBA) ermittelt wird und wie zum Jahresultimo 2012 11,6 Prozent beträgt.

Kern-/Nicht-Kerngeschäft des BayernLB-Konzerns

Im Rahmen der Fokussierung des Geschäftsmodells hat die BayernLB 2009 erstmals Kern- und Nicht-Kerngeschäfte definiert. Für das Nicht-Kerngeschäft ist ein konsequenter, verlustminimierender Abbau zur Freisetzung der darin gebundenen Liquiditäts- und Kapitalressourcen vorgesehen.

Auf Basis der Beihilfeentscheidung der Europäischen Kommission vom 25. Juli 2012 (ersetzt durch die inhaltsgleiche, deutschsprachige Entscheidung vom 5. Februar 2013) wurden im zweiten Halbjahr 2012 weitere ausgewählte Portfolios in das Nicht-Kerngeschäft übertragen. Für das Kerngeschäft wurde ein wesentlicher Deutschlandbezug zugrunde gelegt.

Hierauf basierend hat die BayernLB zum 1. Januar 2013 eine Neusegmentierung vorgenommen. Das Kerngeschäft wurde von sämtlichen Geschäftsaktivitäten abgegrenzt, die im Zuge der weiteren Neuausrichtung der Bank eingestellt oder verkauft werden. Die Abbildung des Kerngeschäfts erfolgt in den fünf Segmenten „Corporates & Mittelstand“, „Immobilien & Sparkassen/Verbund“, „Deutsche Kreditbank AG (DKB)“, „Markets“ sowie „Zentralbereiche & Sonstiges“. Sämtliche Nicht-Kernaktivitäten werden in dem neuen Segment „Non Core Unit“ gebündelt. Dieses umfasst neben der „Restructuring Unit“ und den sonstigen Nicht-Kernaktivitäten auch die Konzerntöchter MKB sowie Banque LBLux S.A., Luxemburg (LBLux).

Das zukunftsgerichtete Kerngeschäft war im ersten Quartal 2013 deutlich positiv. Die Non Core Unit wurde durch Verluste bei der MKB, dabei insbesondere durch die in Ungarn zu zahlende Bankenabgabe, belastet.

1.1.2013–31.3.2013	Kerngeschäft (in Mio. EUR)	Anteil in %	Non Core Unit (in Mio. EUR)
Gesamterträge	481	79,1	127
Risikovorsorge	–28	48,6	–30
Verwaltungsaufwand	–246	73,0	–91
Aufwand für Bankenabgabe	–6	11,6	–46
Ergebnis vor Steuern	201	128,6	–45

Segmentergebnisse

Zum Ergebnis vor Steuern in Höhe von 156 Mio. Euro (Vj.: 54 Mio. Euro) trugen die einzelnen Segmente wie folgt bei:

in Mio. EUR	1.1.–31.3.2013	1.1.–31.3.2012
Corporates & Mittelstand	74	85
Immobilien & Sparkassen/Verbund	37	94
DKB	42	82
Markets	31	–263
Zentralbereiche & Sonstiges/Konsolidierung	16	–23
Non Core Unit	–45	79

Das Segment „Corporates & Mittelstand“ erwirtschaftete ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 74 Mio. Euro (Vj.: 85 Mio. Euro). Hierzu trug die weiter erfreuliche Neukundengewinnung, insbesondere im Bereich Mittelstand bei. Die Gesamterträge entwickelten sich in den ersten drei Monaten stabil. Bei der positiven Risikovorsorge von 8 Mio. Euro wurden Zuführungen durch Auflösungen überkompensiert. Ein erhöhter Verwaltungsaufwand sowie rückläufige Fair Value-Erträge haben jedoch die Ertragslage belastet.

Das Ergebnis vor Steuern im Segment „Immobilien & Sparkassen/Verbund“ lag mit 37 Mio. Euro unter dem Vorjahr (94 Mio. Euro). Hierbei ist zu berücksichtigen, dass durch den Verkauf der LBS Bayern zum Jahresende 2012 entsprechende Ergebnisbeiträge fehlen.

Das Kundengeschäft im Bereich „Immobilien“ entwickelte sich im Berichtszeitraum weiter positiv. Der leichte Ergebnismrückgang ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass die Risikovorsorge im Vorjahreszeitraum aufgrund von Auflösungen positiv war. Die Ertragslage im Bereich „Sparkassen & Verbund“ war durch die aktuelle Niedrigzinsphase sowie den seit Jahresanfang gesunkenen Gold- und Silberpreis belastet.

Das Ergebnis vor Steuern der Bayerischen Landesbodenkreditanstalt (BayernLabo) hat sich im ersten Quartal abgeschwächt. Hierzu trugen insbesondere das niedrige Zinsniveau sowie eine geringere Eigenkapitalverzinsung im Zusammenhang mit der Übertragung von Eigenkapital an die BayernLB zum Jahresanfang 2013 bei.

Das Ergebnis vor Steuern im Segment „Deutsche Kreditbank Teilkonzern (DKB)“ betrug im ersten Quartal 42 Mio. Euro (Vj.: 82 Mio. Euro). Der Ergebnismrückgang ist neben Sondereffekten im Jahr 2012 einer weiter anhaltend flachen Zinskurve geschuldet. Zudem wird der Vorjahresvergleich

durch eine Methodenumstellung bei Zinssicherungsgeschäften erschwert. Der Ergebnisrückgang ist neben Sondereffekten im Jahr 2012 einer weiter anhaltend flachen Zinskurve geschuldet. Das Kundengeschäft entwickelte sich erneut sehr erfreulich. So konnte das Kreditvolumen um 0,4 Mrd. Euro auf 55,6 Mrd. Euro gesteigert werden. Die Kundeneinlagen, als ein wichtiger Bestandteil der Refinanzierung, verzeichneten im Berichtszeitraum ein Wachstum um 3,4 Prozent auf rund 41,0 Mrd. Euro.

Das Ergebnis vor Steuern im Segment „Markets“ lag im Berichtszeitraum mit 31 Mio. Euro (Vj.: –263 Mio. Euro) weit über dem Vorjahr. Das stark verbesserte Resultat ergab sich im Wesentlichen aus dem höheren Fair Value-Ergebnis. Hier war das negative Ergebnis im Vorjahr vor allem durch Gesamtbanksteuerungseffekte aus Cross Currency Swaps und dem Own Credit Spread geprägt, die im ersten Quartal 2013 zu keinen maßgeblichen Bewertungseffekten führten. Des weiteren trägt ein verbesserter Zinsüberschuss zum positiven Ergebnis bei.

Im Segment „Zentralbereiche & Sonstiges/Konsolidierung“ sind die Zentralbereiche und diejenigen Geschäftsvorfälle zusammengefasst, die aus übergeordnetem Bank- oder Konzerninteresse anfallen und nicht den Geschäftsfeldsegmenten zugeteilt werden. Das Ergebnis vor Steuern war im Berichtszeitraum 2013 mit 16 Mio. Euro (Vj.: –23 Mio. Euro) deutlich positiv.

Im Segment „Non Core Unit“ sind seit Anfang 2013 sämtliche Nicht-Kernaktivitäten zusammengefasst. Dieses umfasst neben der „Restructuring Unit“ und dem Bereich „Sonstiges NCU“ auch die Konzerntöchter MKB sowie LBLux. Das negative Ergebnis vor Steuern von –45 Mio. Euro (Vj.: 79 Mio. Euro) ist vor allem durch die MKB geprägt.

Im Bereich „Restructuring Unit“ konnten die Kredit- und Investmentportfolios weiter erfolgreich abgebaut werden. Diese reduzierten sich im ersten Quartal durch planmäßige Rückführungen sowie durch aktive Abbaumaßnahmen um 2,8 Mrd. Euro auf 29,3 Mrd. Euro. Hierdurch konnte auch eine spürbare Kapitalentlastung realisiert werden. Trotz des Abbaus und damit einhergehender Ertragsrückgänge wurde ein positives Ergebnis vor Steuern von 8 Mio. Euro (Vj.: 52 Mio. Euro) erwirtschaftet. Die „Restructuring Unit“ profitierte dabei insbesondere von einer positiv verlaufenden Entwicklung der Risikovorsorge.

Das Ergebnis vor Steuern der MKB war mit –61 Mio. Euro (Vj.: –44 Mio. Euro) erneut stark defizitär. Die ergebnisunabhängige Bankenabgabe belastete das Quartalsergebnis mit dem vollen Jahresbetrag. Daneben war die Ertragslage der MKB unverändert vom schwierigen konjunkturellen und politischen Umfeld in Ungarn geprägt. Neben einem geringen Potenzial an strategiekonformen Neugeschäftsabschlüssen infolge des gedämpften Investitionsklimas war die MKB negativen Bewertungseffekten aus Staats-Nationalbank-Bonds und Cross Currency Swaps ausgesetzt. Das Zinsergebnis stand infolge des 2012 deutlich reduzierten Bestands an Hypothekendarlehen (Fremdwährungskreditablösegesetz) und der mehrfachen Leitzinssenkungen durch die ungarische Nationalbank unter Druck. Bereinigt um einmalige Sondereffekte konnte es durch punktuell höhermargiges Geschäft jedoch auf Vorjahresniveau gehalten werden. Zudem waren wegen der angespannten Lage im ungarischen Immobilienmarkt erneut hohe Wertberichtigungen auf das Kreditportfolio erforderlich. Der Verwaltungsaufwand konnte im Zuge der konsequenten Restrukturierung der MKB demgegenüber spürbar verringert werden.

Die LBLux leistete aufgrund ihrer führenden Stellung als Privat- und Geschäftskundenbank mit einem Ergebnis vor Steuern von 11 Mio. Euro (Vj.: 12 Mio. Euro) erneut einen erfreulichen Beitrag zum Segmentergebnis. Im Bereich „Sonstiges NCU“ sind diverse Nicht-Kernaktivitäten des BayernLB-Konzerns zusammengefasst. Unter anderem werden in diesem Bereich die Beteiligung an der GBW AG sowie die Minderheitsbeteiligung an der Landesbank Saar, Saarbrücken (SaarLB) abgebildet. Das Ergebnis vor Steuern war hier in den ersten drei Monaten mit –3 Mio. (Vj.: 58 Mio.) leicht negativ.

Ausblick

Für das laufende Jahr rechnet der BayernLB-Konzern trotz der aus der andauernden Niedrigzinsphase resultierenden Belastungen mit einem positiven Ergebnis vor Steuern in den Kerngeschäftsfeldern. Insgesamt haben die Aussagen im Prognosebericht des Geschäftsberichts 2012 weiterhin Gültigkeit.

Segmentberichterstattung zum 31. März 2013

in Mio. EUR	Corporates & Mittelstand	Immobilien & Sparkassen/ Verbund	DKB	Markets	Zentralbereiche & Sonstiges	Konsolidierung	Non Core Unit	Konzern
Zinsüberschuss	84	57	152	54	84	–52	81	461
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	8	–4	–29	–1	–2	0	–30	–58
Provisionsüberschuss	29	16	–3	5	–2	0	25	71
Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung	12	14	1	42	–2	–3	31	94
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	0	0	–16	1	1	0	1	–13
Ergebnis aus Finanzanlagen	5	0	12	3	0	0	–45	–25
Ergebnis aus at-Equity bewerteten Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0	0
Verwaltungsaufwand	–63	–50	–75	–54	–4	0	–91	–337
Aufwand für Bankenabgaben	0	0	–3	0	–3	0	–46	–52
Sonstiges Ergebnis	0	5	2	–19	–2	0	35	20
Restrukturierungsergebnis	0	0	0	0	0	0	–5	–5
Ergebnis vor Steuern	74	37	42	31	70	–54	–45	156
Eigenkapitalrentabilität (RoE) (%)	12,4	14,0	5,7	9,2	–	–	1,0	6,7 ¹
Cost-Income-Ratio (CIR) (%)	50,7	55,1	55,0	65,1	–	–	52,9	53,3

1 In der Eigenkapitalrentabilität (in %) auf Konzernebene sind die Ergebnis- und Kapitalanteile der Bayern-Labo nicht berücksichtigt.

Segmentberichterstattung zum 31. März 2012¹

in Mio. EUR	Corporates & Mittelstand	Immobilien & Sparkassen/ Verbund	DKB	Markets	Zentralbereiche & Sonstiges	Konsolidierung	Non Core Unit	Konzern
Zinsüberschuss	84	111	105	11	74	-51	93	428
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-1	4	-36	-3	0	0	-17	-53
Provisionsüberschuss	31	7	3	4	-6	0	24	64
Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung	22	33	99	-194	1	-31	76	6
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	0	1	-1	4	1	-3	3	5
Ergebnis aus Finanzanlagen	0	3	0	0	0	0	1	4
Ergebnis aus at-Equity bewerteten Unternehmen	0	0	0	0	0	0	-1	-1
Verwaltungsaufwand	-52	-72	-80	-53	-5	1	-94	-354
Aufwand für Bankenabgaben	0	0	-5	0	-3	0	-46	-54
Sonstiges Ergebnis	0	7	-3	-32	1	-1	41	12
Restrukturierungsergebnis	0	0	0	0	0	0	-2	-3
Ergebnis vor Steuern	85	94	82	-263	63	-86	79	54
Eigenkapitalrentabilität (RoE) (%)	11,2	21,0	10,6	-47,6	-	-	13,8	2,7 ²
Cost-Income-Ratio (CIR) (%)	37,5	45,2	39,4	-25,4	-	-	39,6	68,9

¹ Die Vorjahreswerte wurden an die neue Segmentierung angepasst.

² In der Eigenkapitalrentabilität (in %) auf Konzernebene sind die Ergebnis- und Kapitalanteile der BayernLabo nicht berücksichtigt.

Verwaltungsorgane der BayernLB

Verwaltungsrat

Dr. Markus Söder

Vorsitzender
Staatsminister
Bayerisches Staatsministerium der Finanzen
München

Alexander Mettenheimer

1. Stellvertretender Vorsitzender
Bankier a. D.
München

Walter Strohmaier

2. Stellvertretender Vorsitzender
Vorsitzender des Vorstandes
Sparkasse Niederbayern-Mitte
Straubing

Dr. Dr. Axel Diekmann

Gesellschafter der
Verlagsgruppe Passau GmbH
Passau

Ralf Haase

Vorsitzender des Gesamtpersonalrates
BayernLB
München

Joachim Herrmann

Staatsminister
Bayerisches Staatsministerium des Innern
München

Jakob Kreidl

Präsident des Bayerischen Landkreistages
Landrat
Miesbach

Wolfgang Lazik

Ministerialdirektor
Bayerisches Staatsministerium der Finanzen
München

Dr. Klaus von Lindeiner-Wildau

Mitglied der Geschäftsführung i. R.
Wacker Chemie GmbH
Selbständiger Berater
München

Professor Dr. Christian Rödl

Geschäftsführender Gesellschafter
Rödl & Partner GbR
Nürnberg

Martin Zeil

Staatsminister
Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft,
Infrastruktur, Verkehr und Technologie
München

Vorstand (einschließlich Geschäftsverteilung zum 15. April 2013)

Gerd Häusler

Vorsitzender
Corporate Center
Markets
Deutsche Kreditbank AG

Stephan Winkelmeier

CFO
Financial Office
MKB Bank Zrt.

Dr. Edgar Zoller

Stellvertretender Vorsitzender
Immobilien & Sparkassen/Verbund
Bayerische Landesbodenkreditanstalt¹

Nils Niermann

COO
Operating Office & Personal
Banque LBLux S.A.
BayernInvest Kapitalanlagegesellschaft mbH

Marcus Kramer

CRO
Risk Office
Restructuring Unit
Group Compliance

Michael Bucker

ab 1. Februar 2013
Corporates, Mittelstand & Privatkunden

¹ Anstalt der Bank.

Segmentdefinitionen

Corporates & Mittelstand

Das Segment „Corporates & Mittelstand“ ist auf die Betreuung von großen deutschen Unternehmen und internationalen Unternehmen mit Deutschlandbezug sowie auf deutsche Mittelstandskunden mit Schwerpunkt Bayern ausgerichtet. Hierzu zählen insbesondere DAX-, MDAX- und Familienunternehmen, die vom deutschen Heimatmarkt aus international tätig sind.

Deutsche Kreditbank Teilkonzern (DKB)

In diesem Segment ist das Kerngeschäft der Tochtergesellschaft DKB gebündelt. Die DKB ist im Privatkundengeschäft als „Hausbank im Internet“ gut positioniert. Sie ist neben dem Internetbanking in den Bereichen Infrastruktur und Firmenkunden auf ausgewählte Branchen wie z. B. Wohnungswirtschaft, Landwirtschaft und Erneuerbare Energien spezialisiert.

Immobilien & Sparkassen/Verbund

Das Segment „Immobilien & Sparkassen/Verbund“ setzt sich zusammen aus dem Geschäft mit gewerblichen und wohnwirtschaftlichen Immobilienkunden sowie dem Geschäft mit Sparkassen und der öffentlichen Hand. Ferner sind die rechtlich unselbständige Anstalt BayernLabo sowie die Tochtergesellschaft Real I.S. AG Gesellschaft für Immobilien Assetmanagement, München dem Segment zugeordnet.

Markets

Das Segment „Markets“ beinhaltet das gleichnamige Geschäftsfeld sowie den ergebnisverantwortlich zugeordneten konsolidierungspflichtigen Asset Manager BayernInvest Kapitalanlagegesellschaft mbH, München. Im Geschäftsfeld „Markets“ werden alle Handels- und Emissionstätigkeiten, das Asset Liability Management und die Geschäftsverbindungen der BayernLB mit Banken, Versicherungen und anderen Institutionellen Kunden gebündelt.

Zentralbereiche & Sonstiges

Das Segment „Zentralbereiche & Sonstiges“ umfasst die Ergebnisbeiträge der Zentralbereiche „Corporate Center“, „Financial Office“, „Operating Office“ und „Risk Office“. Zudem beinhaltet das Segment bereichsübergreifende Geschäftsvorfälle, deren Ergebnisbeiträge zwar im Kerngeschäft anfallen, aber weder auf Geschäftsfelder noch auf Zentralbereiche zuordenbar sind.

Non Core Unit

Sämtliche Nicht-Kernaktivitäten werden in dem Segment „Non Core Unit“ gebündelt. Dieses umfasst neben der „Restructuring Unit“ und dem Bereich „Sonstiges NCU“ auch die Konzerntöchter MKB sowie LBLux.

Bayerische Landesbank
Brienner Straße 18
80333 München
www.bayernlb.de

